

Zweite Erinnerungstagung der Sch. Kp. III/5

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und somit den richtigen Abschnitt absucht. Das kann nur erfolgen, wenn sich der Gruppenführer immer wieder einen Richtungspunkt nimmt, und sich stets vergewissert in der vorgeschriebenen Richtung zu marschieren. Bei Nacht und Nebel orientiert man sich mittelst Bussole (Kompass). Stösst man auf einen Verwundeten, so kommt folgende Meldung an den Zugführer:

San. S. X Verwundeter gefunden.

Der Gruppenführer gibt Befehl:

Gruppe X anhalten.

Nun haben die Flügelmänner links und rechts dafür zu sorgen, dass die Fühlung mit den andern Gruppen nicht verloren geht. Sie dürfen unter keinen Umständen ihren Platz verlassen.

Es rücken höchstens die übrigen nicht beschäftigten Mann noch 5 bis 10 Meter vor, um die eventuell nächstliegenden Verwundeten versorgen und auch abtransportieren zu können. Hat einer der Flügelmänner die Fühlung verloren, so hat er dieses sofort zu melden und der Gruppenführer ist wieder für die Verbindung verantwortlich.

Sind die Träger von der Sammellinie zurückgekehrt, so melden sie an den Gruppenführer:

S. S. X mit einem Kameraden von der Sammellinie zurück.

Darauf befiehlt der Gruppenführer:

Gruppe X vorrücken, Mittelman mir nach.

Stösst eine Gruppe auf ein Hindernis, so kommt folgende Meldung an den Zugführer:

Gruppe X Hindernis (Benennung des Hindernisses).

Der Gruppenführer gibt Befehl:

Hindernis nach beiden Seiten umgehen.

Wenn es so nicht geht, z. B. Felswände, Flüsse, Seen so befiehlt er:

Gruppe X auf den rechten oder linken Flügel Sammlung, umgeht das Hindernis und lässt sofort wieder ausbrechen.

Hierauf meldet er dem Zugführer:

Gruppe X Hindernis umgangen.

Nach Erreichen der Grenzlinie schliesst sich der ganze Zug auf den rechten Flügel auf. Nicht gruppenweise, sondern von Mann zu Mann wird aufgeschlossen und so marschiert der ganze Zug in Einerkolonne auf den rechten Flügel auf. Am rechten Flügel angelangt, meldet jeder Gruppenführer seine Gruppe dem Zugführer zurück.

Ist die Zufahrt z. B. im Gebirge nicht möglich, so muss der Trägerzug den Abtransport von der Sammellinie vollziehen helfen. Dies geschieht dann wenn möglich mit Räten oder Bahnen. Ist die Strasse fahrbar, so benutzt man mit grossem Vorteil die Rollbahnen (Riggenbachbahnen).

Aber auch im Felde kann der Trägerzug nach Vollendung seiner Arbeit zum Abräumen des Gefechtsfeldes d. h. zum Abtransport von Sammellinien kommandiert werden. Sie machen dann die gleiche Arbeit wie die Blessiertenwagen.

San.-Korporal K.

Wehrmänner

werbet Abonnenten für Eure Zeitschrift!

Zweite Erinnerungstagung der Sch. Kp. III/5 — 1914/1918.

In Nachachtung der Beschlüsse der Versammlung vom 30. November 1924 zu Liestal beraumte das Komitee der Sch. Kp. III/5 — 1914/1918 in seiner Sitzung vom Samstag, den 6. November 1926 zu Pratteln die zweite Erinnerungstagung vorgenannter Einheit auf Sonntag, den 5. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr an und zwar mit Pratteln, Gasthaus zum «Ochsen» als Ort der Zusammenkunft.

Indem von der Zustellung spezieller schriftlicher «Aufgebote» durch das Komitee Umgang genommen wird, ergeht demnach auf diesem Wege an alle Wehrmänner (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten), die je als Angehörige der Sch. Kp. III/5 während der Grenzbesetzungszeit 1914/1918 «ausgerückt» sind, die freundliche Einladung, dieser, dem Austausch alter Erinnerungen, Festigung alter und Anknüpfung neuer Kameradschaftsbande gewidmeten Versammlung beizuwohnen (Tenue: Civil) und schon heute den 5. Dezember 1926 gebührend vorzumerken.

Selbstverständlich sind auch die jüngeren Jahrgänge der Sch. Kp. III/5 als Gäste herzlich willkommen.

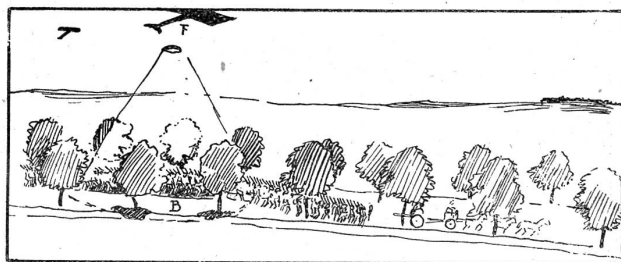
Möge ein ebenso prächtiger Aufmarsch wie 1924 das gute Gelingen der 1926er Tagung einleiten.

Liestal, den 10. November 1926.

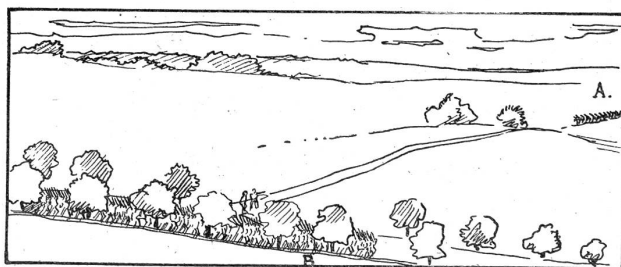
Das Komitee der Sch.-Kp. III/5, 1914/18:

Ernst Madörin, Kaufmann, Liestal,
Hans Buess, Landwirt, Wenslingen,
Ernst Buess, Kaufmann, Pratteln,
Paul Schuppli, Kaufmann, Liestal,
Emil Schreiber, Lehrer, Arisdorf,
Max Gysin, Lehrer, Arlesheim,
Wilhelm Jenny, Fabrikant, Rheinfelden,
Gustav Frey, Schneidermeister, Lauwil.

Verhalten bei Nacht und Nebel.



In der Nacht ist beim Herannahen von Flugzeugen durch Freimachen der Strassenmitte, Halten und Hinlegen Deckung vor den Leuchtfallschirmen (F) des Feindes zu suchen. (Truppe B verhält sich falsch und wird erkannt.)



Verbindung zwischen den einzelnen Teilen der Marschkolonne durch Melde-reiter, Verbindungsleute sind in der Nacht besonders wichtig (Haupt-truppe B hatte keine Verbindung mit Vortruppe A und schlägt daher falschen Weg ein).